

Hausbesuch

Gelebte Vereinbarkeit

In den Ferien bittet das UKE in Hamburg nicht ins Dschungel-, sondern ins Sommercamp: Die Kinderbetreuung in der schulfreien Zeit ist nur einer von vielen Gründen, warum das Krankenhaus vom Bundesfamilienministerium als vorbildliches Unternehmen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgezeichnet wurde.

Von Florian Albert

Besuchsort

Schon zur Eröffnung im Jahr 1898 galt das Neue Allgemeine Krankenhaus Eppendorf als Vorreiter. „Das Alexandrovsky-Krankenhaus in St. Petersburg und das Spital von Moabit sind meisterhafte Institute, aber im Vergleich mit Eppendorf verschwinden sie im Nichts“, zitiert die hauseigene Chronologie des UKE die Londoner „Times“ aus der damaligen Zeit. Einst startete die Krankenanstalt mit 55 Krankenpavillons, eingebettet in eine Parkanlage, und weiteren 23 Ziegelbauten für etwa Verwaltung und Küche. Die Segnungen des medizinischen Fortschritts dokumentieren auch die damals typischen Verweildauern: Patienten blieben Ende des 19. Jahrhunderts durchschnittlich rund 49 Tage im Krankenhaus. Ein Arzt versorgte damals 50 Patienten.

Weitere Besonderheiten

Auch sieben Bauperioden später setzt das UKE Maßstäbe: Auf 34 Hektar betreibt das Uniklinikum inzwischen 80 Kliniken, Polikliniken und Institute und auch ein Hotel. Das UKE ist das erste Uniklinikum in Europa, das flächendeckend eine elektronische Patientenakte eingeführt hat. Aktuelles Großprojekt ist der Neubau der Kinderklinik; die Baukosten in Höhe von 69,5 Millionen Euro werden zu einem Drittel aus Spenden finanziert. Auch wirtschaftlich ist das UKE gesund und schrieb in den vergangenen fünf Jahren Gewinne.

Warum ein Hausbesuch fällig wurde

Seit Sommer 2016 darf sich das UKE mit dem Titel „familienfreundlichstes Unternehmen“ schmücken. Das Bundesfamilienministerium hat den mit über 10.000 Beschäftigten drittgrößten Arbeitgeber Hamburgs zum Sieger des bundesweiten Wettbewerbs „Erfolgsfaktor Familie“ gekürt und die besonderen Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgezeichnet. So bietet das UKE über 250 verschiedene Arbeitszeitmodelle, darunter Teilzeitmodelle und Jobsharing auf Führungsebenen, einen Pflegepool mit rund 300 Pflegekräften in Teilzeitmodellen oder flexiblen Arbeitszeiten während der Elternzeit, berichtet Personalchef Michael van Loo. In den Ferien können Eltern ihre Kinder kostenlos betreuen lassen, 13- bis 15-Jährige bekommen sogar Zuschüsse zu Jugendreisen in den Sommerferien. Derlei Angebote finden auch immer mehr Nachfrage: Von 2014 bis 2015 ist die Zahl der Betreuungstage von 1.075 auf 1.270, die der betreuten Kinder von 144 auf 197 gestiegen. Michael van Loo und sein Team haben bereits das nächste Projekt im Blick: In einem Pilotversuch in der Klinik für Intensivmedizin testen die Hamburger derzeit Schichtdienstmodelle, um den Bedürfnissen der Beschäftigten in ihren verschiedenen Lebensphasen gerecht zu werden und etwa „kleine“ Schichten oder Zwischenschichten besser zu berücksichtigen.



Michael van Loo (rechts), Stellvertretender kaufmännischer Direktor und Leiter des Geschäftsbereichs Personal, Recht & Organisation, empfing f&w-Redakteur Florian Albert in Hamburg.

i Für unsere Rubrik „Hausbesuch“ bitten wir um Einlass in Ihre Klinik.

Sie wännen sich als Opfer unsinniger gesetzlicher Regelungen oder umschiffen bürokratischen Unfug mit viel Pragmatismus?

Dann laden Sie uns ein, und leisten Sie gemeinsam mit f&w einen Beitrag zum Bürokratieabbau.
florian.albert@bibliomed.de